



Hochwasserschutz Regensburg

Gesamtkonzept Ergebnisse der Optimierungsphase



Allgemeine Informationen zum vorliegenden Gesamtkonzept Hochwasserschutz Regensburg

Was hat der Wettbewerb für ein Ergebnis gebracht?

Vom März 2003 bis Mitte Mai 2005 erarbeiteten Ingenieure mit vertieften Kenntnissen im Wasserbau im Rahmen eines Europa weiten 2-phasigen Wettbewerbes im Team mit Architekten und Landschaftsarchitekten Hochwasserschutzkonzepte für das gesamte Stadtgebiet von Regensburg.

Ein Preisgericht zeichnete zwei der 42 eingereichten Konzepte gleichrangig in einer Preisgruppe 1 aus.

Im Zuge der zweitägigen Preisgerichtssitzung wurden die Lösungsvorschläge der beiden prämierten Arbeiten vom Preisgericht intensiv geprüft und diskutiert.

Dabei wurden von dem Fachgremium weitere Empfehlungen und Hinweise für die Weiterbearbeitung der prämierten Konzepte formuliert.

Warum wurde nach dem Wettbewerb noch eine Optimierungsphase durchgeführt?

Ziel der von August 2005 bis März 2006 durchgeführten Optimierungsphase war es, die vorgelegten Hochwasserschutzkonzepte der beiden Teams unter Berücksichtigung der im Wettbewerb gewonnenen Erkenntnisse für die ortsspezifischen Anforderungen in den einzelnen Stadtgebieten detaillierter auszuplanen und neue Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Wie ist die Optimierungsphase abgelaufen?

Jedes der beiden Teams hat seinen Entwurf auf der Basis eines umfangreichen Pflichtenheftes mit den zu erbringenden Optimierungsleistungen für die verschiedenen Flussabschnitte im Stadtgebiet weiter bearbeitet.

In dieses Pflichtenheft sind alle Kritikpunkte und Empfehlungen des Preisgerichts aus dem Wettbewerbsverfahren eingeflossen.

Die einzelnen Arbeitsschritte dazu haben die beiden Teams getrennt voneinander in regelmäßigen Zeitabständen als Zwischenergebnis mit einer 15-köpfigen Beurteilungskommission fachlich diskutiert.

So wurden in mehreren >Kolloqui-

umissionen< die weiterführenden Ideen der Ingenieure, Architekten und Landschaftsarchitekten aus den beiden Teams gemeinsam praxisnah abgestimmt und verfeinert.

Wie wurde das jetzt vorliegende Gesamtkonzept gefunden?

Im März 2006 hat die Beurteilungskommission unter Vorsitz der Architektin Prof. Hannelore Deubzer sowie des Wasserbauingenieurs Prof. Dr. Theodor Strobl (beide Technische Universität München) die Inhalte und Qualitäten der beiden optimierten Entwürfe – jeweils aufgeteilt in 18 Abschnitte (A bis S) – abschließend beurteilt und bewertet.



Bekanntgabe der Ergebnisse der Optimierungsphase nach der Sitzung der Beurteilungskommission im März 2006

Die Kommission hat zu den Abschnitten Empfehlungen ausgesprochen, welche vorliegenden Lösungskonzepte zur Umsetzung und Realisierung des Hochwasserschutzes für Regensburg zu Grunde gelegt werden sollten. Durch dieses Optimierungsverfahren konnten die überzeugendsten und qualitativ besten Lösungen beider Siegerteams für die einzelnen Abschnitte herausgefiltert und zu einem Gesamtkonzept für den Hochwasserschutz kombiniert werden.

Die Beurteilungskommission hat für einzelne Abschnitte (z.B. Wertstraße und Weinländer) auch deutliche Empfehlungen zur Weiterentwicklung der vorgelegten Konzepte ausgesprochen.

Wie wird das Gesamtkonzept weitergeführt?

Dieses so entstandene >Gesamtkonzept< für den Hochwasserschutz Regensburg ist die planerische Grundlage für die schrittweise Realisierung der einzelnen Hochwasserschutzmaßnahmen im Stadtgebiet Regensburg in den kommenden Jahren.

Die Teams

Die Beurteilungskommission hat zum Abschluss der Optimierungsphase empfohlen, die Planungen zum Hochwasserschutz für Regensburg auf der Grundlage der Vorschläge des Teams 1 in zwölf Flussabschnitten und auf der Grundlage der Konzepte des Teams 2 in vier Flussabschnitten fortzuführen. Die Abschnitte C und S waren nicht Bestandteil der Optimierungsphase. Die beiden über das Wettbewerbsverfahren und die Optimierungsphase qualifizierten Teams setzen sich jeweils aus Ingenieuren aus den Fachdisziplinen Wasserbau, Architektur sowie Landschaftsarchitektur zusammen.

Team 1

- Ingenieure**
 - Ingenieurbüro Goldbrunner+Grad Gaimersheim
 - Ingenieurbüro Spotka+Partner Postbauer-Heng
 - Goeoffice Heerle, Ingolstadt

Architekten

- Studio di Architettura, Prof. Dr. Ing. Vittorio Magnago Lampugnani, Mailand

Landschaftsarchitekten

- Werkgemeinschaft Freiraum Nürnberg Prof. Gerd Aufmolk gemeinsam mit
- Büro Weinzierl Landschaftsarchitekten Ingolstadt

Team 2

- Ingenieur**
 - Prof. Ludwig Obermeyer Potsdam

Architekt

- Peter Robl Berlin / Regensburg

Landschaftsarchitektin

- Rose Fisch Potsdam

Beteiligung der Bürger

Interessierte und betroffene Bürger, Initiativen und Vereine haben bereits im Vorfeld Ideen und Anforderungen entwickelt (siehe Infoblatt 2), die in die Aufgabenstellungen des Wettbewerbs und der anschließenden Optimierungsphase eingeflossen sind.

Reinhard Brosch war als Sprecher dieser Arbeitsgruppen, der sog. >Runden Tische Hochwasserschutz<, beratendes Mitglied der Beurteilungskommission:

Die Ergebnisse der Optimierungsphase des Wettbewerbes Hochwasserschutz in Regensburg wurden der Bevölkerung bereits vorgestellt.

Bis auf Kritik von Betroffenen in Prüfung blieb der große Aufschrei der Entrüstung aus, obwohl im Vorfeld alle Anrainer für möglichst umfangreichen Einsatz von >Mobilem Hochwasserschutz< plädierten. Die Unmöglichkeit der Erfüllung dieser Forderung konnte anscheinend vermittelt werden.

Somit stellt sich das Ergebnis jahrelanger Planungsprozesse nunmehr als Erfolg dar. Ein Wehmutstropfen für die Bürger ist jedoch, dass für einen Teil des Abschnittes H (Nordufer Unterer Wöhrd) nicht mehr über grundsätzliche Alternativen diskutiert werden konnte.

Die dort umgesetzten bzw. geplanten Bauvorhaben werden von vielen Bürgern negativ gesehen.

Noch im Sommer letzten Jahres veranstaltete die Arge >Fest im Fluss< dort, mit Unterstützung vieler anderer Bürgerorganisationen, ein Uferfest, um nochmals auf den Wunsch der Stadtbevölkerung nach zentralen Erholungsbereichen aufmerksam zu machen. Es wird auf unabsehbare Zeit das letzte Fest im Fluss gewesen sein.

Die Absicht der Stadt Regensburg, den Unteren Wöhrd nicht als grüne Insel, sondern als ein >Baugebiet mit grünem Rand< zu entwickeln, entmutigte diejenigen BürgerInnen, die sich für eine weitere Stärkung der wichtigen Erholungsfunktion der Donauufer engagieren.

Bürgerbeteiligungsverfahren werden seitens des Freistaates Bayern und der Stadt Regensburg einerseits für wichtig erachtet und auch gefördert. Deren Ergebnisse sollten dann jedoch noch mehr in die Planungen einfließen!

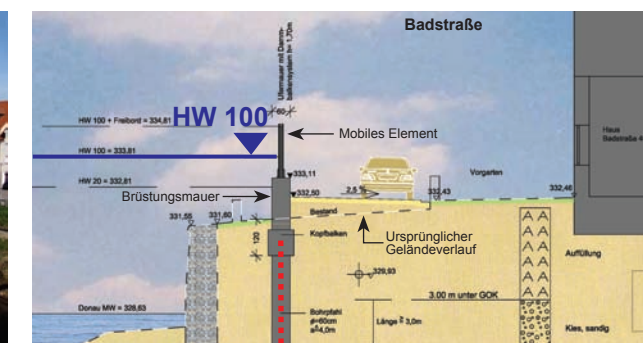
R. Brosch

Reinhard Brosch im Namen der Vertreter der >Runden Tische Hochwasserschutz<

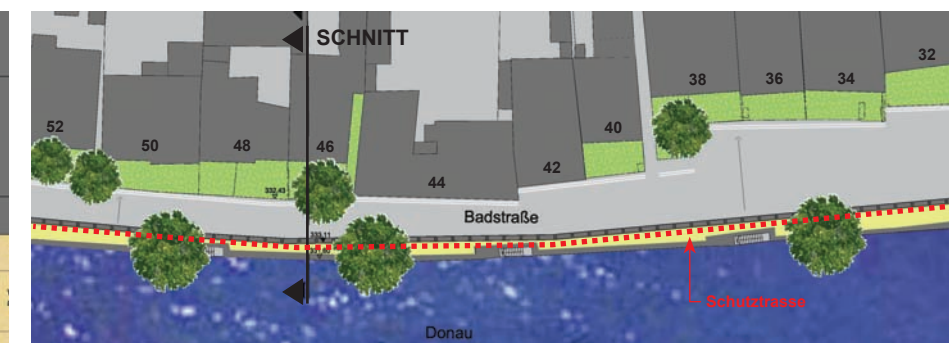
Beispiele aus den Ergebnissen der Optimierungsphase die von der Beurteilungskommission für die Ausführung empfohlen wurden



Oberer Wöhrd - Badstraße West



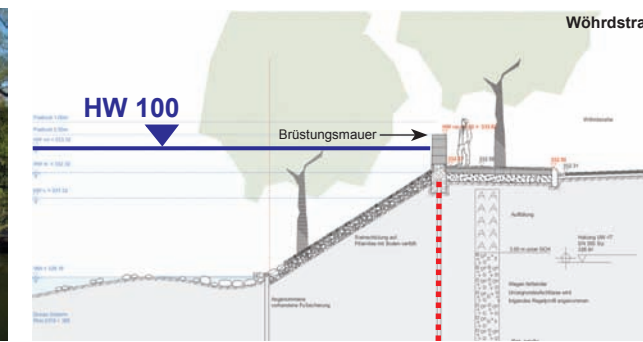
Schnitt



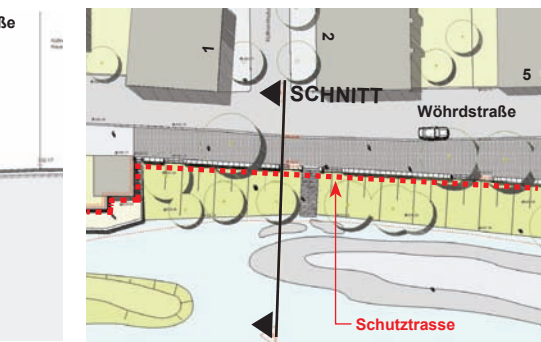
Lageplan



Unterer Wöhrd - Westlich Eiserner Brücke



Schnitt



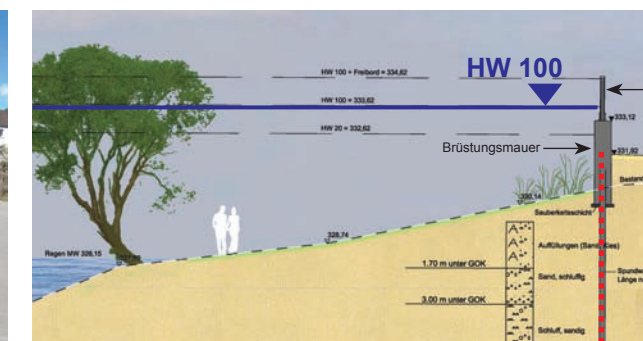
Lageplan



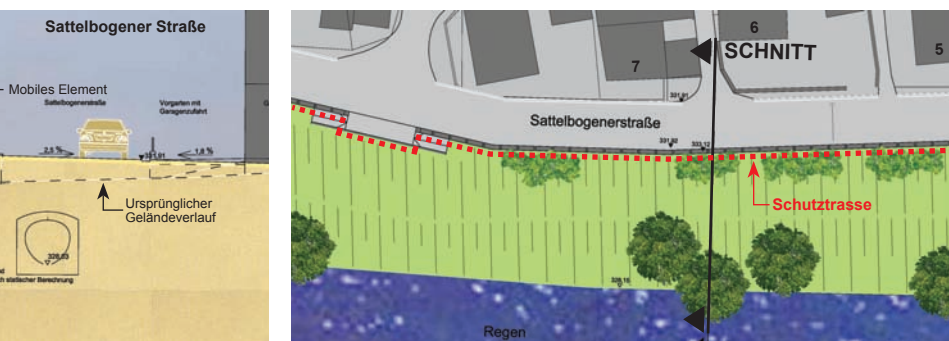
Perspektive



Sallern - Sattelbogenerstraße



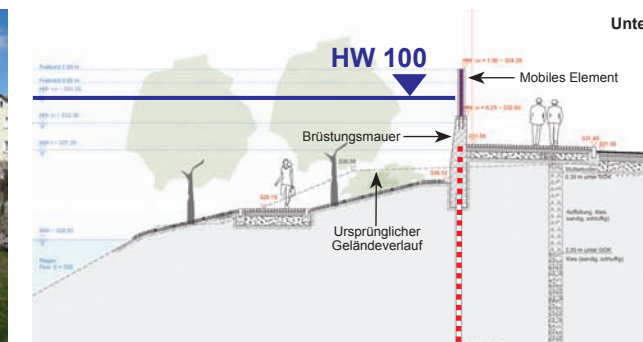
Schnitt



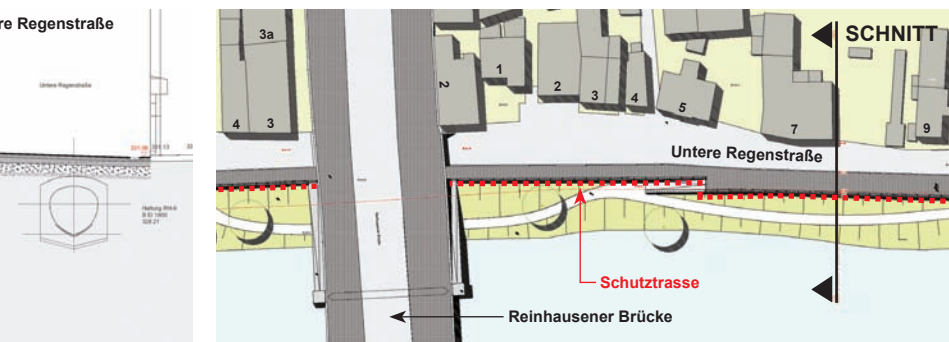
Lageplan



Reinhausen - Untere Regenstraße



Schnitt



Lageplan

Die aufgezeigten technischen Lösungsansätze sind für die Situation angemessen. Insbesondere in den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Elementen zeigt die Arbeit eine hohe Sensibilität in der Gesamtanlage wie im Detail. Die Blickbeziehungen vom Fluss auf das Ortsensemble sowie vom Straßenbereich der Regenstraße werden gefördert. Die Zugänge von der Regenstraße zu dem Uferweg über Rampen und Treppen sind für Fußgänger sowie auch für Radfahrer gut nutzbar. Die Abflachung des Uferbereiches macht die Wasserzone auch für Freizeitnutzung attraktiv. Empfehlung: Die Wiederherstellung einer direkten Verbindung zwischen Unterer und Oberer Regenstraße unter der Reinhausener Brücke hindurch wäre ein wirklicher Gewinn. Der Vorschlag sollte weiter untersucht werden.

Weitere Schritte zur Realisierung des Hochwasserschutzes für Regensburg

Stadtrat stellt Weichen

Der Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr, Umwelt- und Wohnungsfragen hat in seiner Sitzung am 04. Mai 2006 die Ergebnisse der im Anschluss an den Wettbewerb durchgeführten Optimierungsphase zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wurde beauftragt, auf der Grundlage dieser Ergebnisse sowie der Empfehlungen der Beurteilungskommission umgehend beim Freistaat Bayern die Planungen für einen Hochwasserschutz für die Abschnitte A (Schwabelweis), B (Weichs Mitte/Ost) und S (Irl) zu beantragen.

Darüber hinaus wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Freistaat Bayern für die übrigen 15 Abschnitte die Ergebnisse der Optimierungsphase auszuwerten und einen Prioritätenplan zu erarbeiten.

Immer aktuelle Informationen zum Hochwasserschutz

Besuchen Sie die nachfolgend genannten **Internet-Portale** und informieren Sie sich direkt über den aktuellen Stand der Entwicklungen zum Hochwasserschutz in Regensburg:

Wasserwirtschaftsamt Regensburg

www.wa-r.bayern.de/projekte/projekte.htm

Stadt Regensburg

www.regensburg.de/hochwasser/index.php

Regierung der Oberpfalz

- Ägidienplatz 1 93039 Regensburg
- Günter Schobert** ☎ 0941 / 5680-850 (Projektkoordinator)
- Stefan Bauer** ☎ 0941 / 5680-853

Wasserwirtschaftsamt Regensburg

- Landshuter Straße 59 93053 Regensburg
- Thomas Schmidt** ☎ 0941 / 78009-105 (Projektleiter)
- Heinrich Fischer** ☎ 0941 / 78009-208

Stadt Regensburg

- D. Martin-Luther-Straße 1 93047 Regensburg
- Franz Kastenmeier** ☎ 0941 / 507-1651 Tiefbauamt (Projektleiter)
- Joachim Buck** ☎ 0941 / 507-3610 Stadtplanungsamt

Aktuelle Arbeitsschritte

- Erstellung der Bauentwürfe für die Abschnitte A (Schwabelweis), B (Weichs Mitte/Ost) und S (Irl)
- Beantragung und Durchführung der Wasserrechtsverfahren für die ersten drei Abschnitte A, B und S

- Abschluss von Bauvereinbarungen zwischen dem Freistaat Bayern und der Stadt Regensburg über die Kostenteilung der ersten drei Abschnitte A, B und S
- Auswertung der Ergebnisse der Optimierungsphase für die übrigen 15 Abschnitte

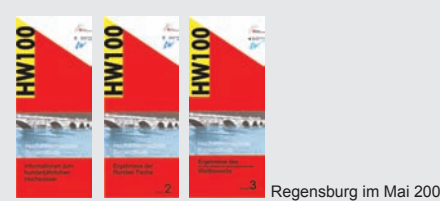
- Bestimmung der weiteren prioritären Bereiche (Erarbeitung eines Prioritätenplanes)

Kommende Arbeitsschritte

- Bauliche Umsetzung der ersten drei Abschnitte A, B und S
- Erstellung von Bauentwürfen für weitere Abschnitte gemäß Prioritätenplan
- Ermittlung weiterer technischer Grundlagen (u. a. Errichtung eines Grundwassermessnetzes im Stadtgebiet)

Impressum:

Konzept, Gestaltung, Texte und Realisierung: Bischof Architekten Regensburg
Redaktion: Projektgruppe Hochwasserschutz Regensburg
Gestaltung Titel: Frauke Bergemann, München
Plangrundlage: Arbeiten Team 1 + Team 2
Fotos: Thomas Schmidt (1) Manfred Blasch (4)
 Bisher erschienene Infoblätter
 Landshuter Straße 59 93053 Regensburg
 >Informationen zum hundertjährigen Hochwasser< Juni 2000
 Infoblatt 2 >Ergebnisse der runden Tische< April 2001 (vergriffen)
 Infoblatt 3 >Ergebnisse des technisch-städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerbs< Oktober 2004



Allgemeine Zielsetzungen und Ergebnisse aus der Optimierungsphase

Die im Wettbewerbsverfahren aufgezeigten vielfältigen Ideen und Lösungsvorschläge wurden in der Optimierungsphase detaillierter untersucht.

Technische Zielsetzungen
Zwingende Vorgabe ist es, die Hochwasserschutzmaßnahmen so auszugestalten, dass die besiedelten Flächen im Stadtgebiet von Regensburg vor einem 100-jährlichen Hochwasserereignis ausreichend sicher geschützt werden (Vollschutz HW 100).

Für technische Hochwasserschutzkonzepte können grundsätzlich zwei verschiedene Möglichkeiten verwendet werden:

- Ortsfester Hochwasserschutz
- Mobiler Hochwasserschutz

Kombinationen daraus sind möglich.

Ortsfester Hochwasserschutz

Unter ortsfestem Hochwasserschutz versteht man feststehende, gebaute Hochwasserschutzmaßnahmen, z.B. in Form von Deichen, Mauern oder Kombinationen aus diesen Möglichkeiten. Je höher und umfangreicher dieser ortsfeste Grundschutz entlang der Flussläufe umgesetzt wird, desto geringer ist die Gefahr, von schnell ansteigenden Wasserspiegeln überrascht und gefährdet zu werden.

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Optimierungsphase war, dass der Umfang von ortsfesten Schutzmaßnahmen, immer unter besonderer Berücksichtigung und Abwägung ihrer städtebaulich-gestalterischen Verträglichkeit, möglichst **maximiert** werden sollte. Erst wenn die Höhe des ortsfesten Schutzes aus o. g. Gründen nicht mehr vertretbar ist, sollte der Grundschutz (z.B. bis zu einem HW20) mit >Mobilen Elementen< zum Vollschutz (HW100) ergänzt werden.

Mobiler Hochwasserschutz

Unter >Mobilen Elementen< versteht man bewegliche Schutzelemente, z.B. Dammbalkensysteme, die im Falle eines herannahenden Hochwassers entlang der Uferzonen zu einer Schutzwand zusammengefügt und aufgebaut werden.

Beim Einsatz von >Mobilen Elementen< ist eine sicher beherrschbare Logistik von entscheidender Bedeutung.

Hierzu gehören insbesondere:

- Systematische Lagerung der Elemente
- Zügiger Transport der Elemente zum Einsatzort
- Schnelle und sichere Montage unter Zeitdruck

Zu letzterem ist eine ausreichende Kapazität gut ausgebildeter und regelmäßig trainierter Einsatzkräfte unabdingbar.

Untersuchungen ergaben, dass der Einsatz von >Mobilen Elementen< nicht nur aus logistischen, sondern auch aus Sicherheitsgründen (Treibgut, Eisstoß usw.) möglichst **minimiert** werden sollte.

Städtebauliche und landschaftsplanerische Zielsetzungen

Ziel ist ein mittel- bis langfristig umsetzbares Hochwasserschutzkonzept für die Regensburger Flusslandschaft, das Donau und Regen unter ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten behandelt.

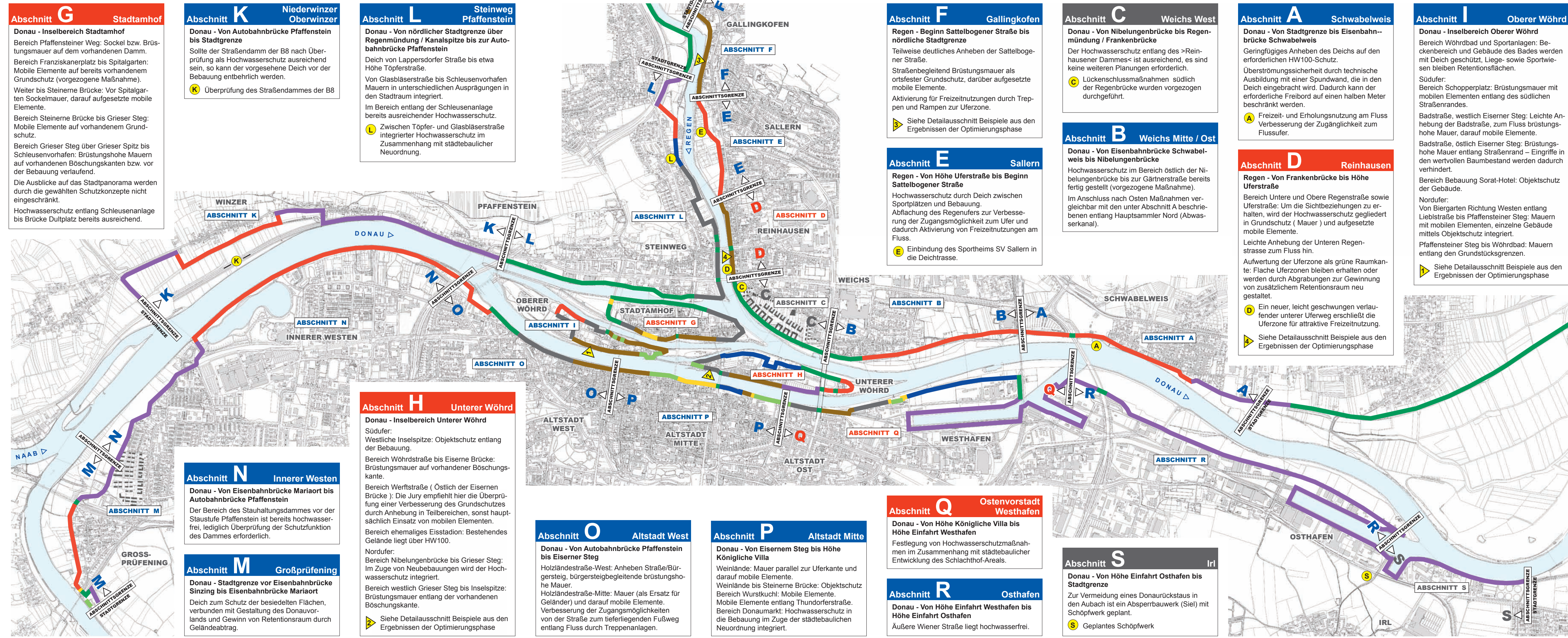
Eine stadt- und landschaftsgestalterisch verträgliche Einbindung der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen in die jeweiligen topographischen und flusslandschaftlichen Gegebenheiten hat deshalb im Hinblick auf die Akzeptanz durch die Bürger hohe Priorität.

Als Grundlage für die vorzunehmenden Gestaltungs- und Einbindungsmaßnahmen dienen, neben wasserbaulichen Gesichtspunkten und Zwängen, städtebauliche, stadthistorische und denkmalpflegerische Aspekte, die naturräumlichen und landschaftstypischen Potentiale sowie die unverwechselbare Identität der jeweiligen Flussabschnitte. Der Erhalt von bestehenden Blickbeziehungen zwischen Stadtraum und Flusslandschaft ist ein wichtiger Aspekt bei der Festlegung der ortsfesten Schutzmaßnahmen.

Besonderer Wert wird bei der Entwicklung der Hochwasserschutzkonzepte auf die Stärkung und den Ausbau der Flusslandschaft als Naherholungsreich sowie als Freizeit- und Erlebnisraum für die Stadtbewohner gelegt.

Nach der Realisierung soll den Bürgern ein hochwertiger und nachhaltig nutzbarer Stadt- und Landschaftsraum zur Verfügung stehen.

Gesamtkonzept Hochwasserschutz Regensburg - Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Optimierungsphase und der anschließenden Auswertung einzelner Abschnitte



Legende

Bereits ausreichender Hochwasserschutz

Hochufer (vorhandenes Gelände liegt über HW 100)

Deich

Mauer

Mobiler Hochwasserschutz-Elemente

Mauer mit aufgesetzten mobilen Hochwasserschutz-Elementen

Integrierter Hochwasserschutz (in Neubaumaßnahmen)

Integrierter Hochwasserschutz (in bestehende Gebäude)

Anfang / Ende Abschnitt

Eigenständiger Abschnitt

A Lage des Bereiches, auf den in der Abschnittsbeschreibung besonders hingewiesen wird.

B Lage der Beispielbereiche, für die umseitig die Lösungsvorschläge in Schnitt, Lageplan und Text näher erläutert werden.

Abschnitte
A Kasten / Balken in Farbe Blau: Grundlage Konzept Team 1
D Kasten / Balken in Farbe Rot: Grundlage Konzept Team 2
S Kasten / Balken in Farbe Grau: Planung WWA / Stadt